

Pressemitteilung

Kaiserslautern, 10. Februar 2016

Für eine bessere Welt



v.l.n.r.: Franz Link, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Kaiserslautern; Brunhild Pütz, DAIFC; Staatssekretär Walter Schumacher, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (Aufgabengebiet: Kulturpolitik); Uta Mayr-Falkenberg, DAIFC; Christine Schneider, dt. Präsidentin des DAIFC; Generalmajor Duane A. Gamble; Command Sergeant Major Rodney Rhoades

Kreissparkasse Kaiserslautern zeigt Fotos des Deutsch-Amerikanischen und Internationalen Frauenclubs

Seit 60 Jahren sorgt sich der Deutsch-Amerikanische und Internationale Frauenclub Kaiserslautern (DAIFC) um Freundschaft und Verständigung zwischen Amerikanern, Deutschen und Menschen aller Nationen. Nach einem Festakt in der Gartenschau feiert der eingetragene Verein nun sein Jubiläum mit einer Foto-Ausstellung in der Kundenhalle der Kreissparkasse Kaiserslautern, die noch bis Ende Februar zu sehen ist. „Sie haben sehr viel geleistet“, sagte Franz Link, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Kaiserslautern, an die Adresse der Clubmitglieder anlässlich der Ausstellungseröffnung. Mit vielen gesellschaftlichen Veranstaltungen und Aktivitäten habe der Club den Zusammenhalt gefördert und sei insbesondere Neuankömmlingen bei der Eingewöhnung hier behilflich, so Link. Der jährlich durchgeführte „Pfennigbasar“ sei „so etwas wie das Aushängeschild“ des Vereins. Er wünschte den Mitgliedern „viel Spaß und Freude, denn Sie sind jung, aktiv und voller Tatendrang“, rief Link den Frauenclubmitgliedern zu.

Anfangs sei der Wille zur Verständigung zwar groß gewesen, aber das damals noch geltende Verbot aller freundlichen und freundschaftlichen Kontakte (Fraternisierungsverbot) habe es schwer gemacht, vorbehaltlos auf einander zuzugehen, erinnerte die Deutsche Präsidentin des DAIFC, Christine Schneider, an die Gründungsjahre des Vereins. Das Hauptanliegen, die Freundschaft zu vertiefen und zur internationalen Verständigung beizutragen, habe man nach wie vor im Auge, denn „ein friedliches Miteinander bedeutet eine bessere Welt“, sagte Schneider.

Kinder- und Jugendarbeit, die Musik, Sprachkenntnis, Verdeutlichung des American Way of Life, seien nur wenige Beispiele der Vereinsaktivität. „Der Pfennigbasar ist „das Ereignis in der Region“, hob Schneider hervor. Bei dem jährlich stattfindenden Basar werde mittlerweile rund 25.000 Euro zusammengetragen, die als Spenden für gemeinnützige Zwecke verteilt werden. Damit ist der DAIFC nach eigenen Angaben der größte private Spendengeber in der Region.

„Ihre Arbeit und soziale Sensibilität sind nur zu rühmen“, sagte der rheinland-pfälzische Kulturstaatssekretär Walter Schumacher. Der DAIFC sei auch nach 60 Jahren nicht altmodisch, denn die Vereinsziele seien „nach wie vor gut und richtig“. Der DAIFC habe Integration betrieben, lange bevor es ein Thema wurde. Dies sei auch als Pionierarbeit in der Friedenarbeit zu verstehen. „Diese Arbeit geht Ihnen nicht aus“, sagte Schumacher und zählte Betätigungsfelder wie Bildung, Konversation, Kultur und Gemeinnützigkeit auf.

Einen Eindruck der jahrzehntelangen Arbeit der derzeit rund 150 Vereinsmitglieder gab Uta Mayr-Falkenberg mit einer Auswahl an Fotos. Die musikalische Umrahmung durch Sängerin Clara Rothländer und Tilman Kries (Klavier) wurde begeistert aufgenommen.